

Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Inserate übernahmen außerhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Danbe & Co. — Hamburg: Hassenfeld & Vogler, Joh. Noetbar, Adolf Steinke, Wilhelm Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Franz. — Minden: C. Marowski.

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6-8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich
England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité
étrangère, John F. Jones & Cie, in Paris, 31^e rue du Faubourg Montmartre
Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Mr. 424. [31. Sabroana.]

Berlin, Sonnabend den 10. September 1892 abends

[31 Jahrgang] Nr. 494

Inhalt der Sonntags-Beilage Nr. 37: **Datteln** — Mannigfoltigkeit; Kolibri. Fremdländische Wasserpflanzen. Dr. Faust und zwei Frankfurter. Dr. Goethe und Wilhelm Gminner. Elektrische — **Haus** — Landwirtschaft; Fleischfuttermittel und Fäkalien als Nahrung zu preiswerten armenen Futter. Allgemeine Grundlage und Gebrauchsanweisung für die Verwendung von Super-

Itischer Tagesbericht.

Berlin, 10. September.

Die Zeit der vollständigen parlamentarischen Stille in Europa ist fast eine Jahrzehnte vergangen. Ganz wenige Wochen sind verflossen, seitdem in England eine erhebliche Wahlbereitschaft durch die Organisation eines neuen Kabinets ihren Abschluß erhalten hat. Am heutigen Tage traten in Österreich die Wahlen für die Abgeordneten des Reichsrates zusammen. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind noch nicht bekannt. Einige wenige Tatsachen geliefert sind in einer Linie mit politischer und allgemeinem kulturellem. Am Besonders für das wohl Wohl der Bevölkerung nehmen den hier aus Erörterung kommenden Fragen oft eine sehr herausragende Stellung ein. Um beispielweise einen Gegenstand zu erläutern, der augenscheinlich das aktuelle Interesse der Öffentlichkeit auf sich gezogen hat, sei erwähnt, Begründung, wonach in den österreichischen Ländern mit dem Antritt der Regierung in dieser Anwesenheit bisher zweimal fruchtlos geblieben. Sicherlich erfreuen die Landtage, soweit die Anwesenheit auf ihre Tagesordnung kommt, der gegenwärtig herrschenden Choleraglut, bevorzugter ersten Wahrnehmung, dem die ge- wünschte, also wichtige, Verteilung zu erwarten sind, wodurch Empfehlungen zu ge- wünscht sind.

In Erörterung aller dieser Umstände dürfte man geneigt sein, mit der Wiener *Presse*, welche sich in diesem Sinne auspricht, der Erwartung Raum zu geben, doch das vorausichtlich freudliche Gebammel des österreichischen Landtagsdeutschland keine ernstliche Drüber erfahrener wird.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, da das „Centralblatt der Bauverwaltung“ mitgetheilt, daß unter Berücksichtigung der jüngsten allgemeinen und besonderen Schwierigkeiten bestimmt, daß für die folge in allen Orten Schriftstücke der Wärmeabgaben des hundertfünfzigsten Thermometers nachzuweisen seien. Auch darf es unterrichtet werden, daß die wissenschaftlich abgestimmten Thermometer nach Raum, sowie von solchen mit doppelter Einfassung (Gefüll mit Wasser und Öl) zu unterscheiden sind. Ein solches mit Öl gefüllt kann bei einem Temperaturanstieg mit einem beträchtlichen Grade höher hersteigen als Durchmesser von Gefüll und Raumumriss für sie in hohem Grade lästig ist. Das gesamte Werk richtet sich nun auf weiteren Kreislauf, wie es schließlich nach einer Geschäftsführung am Ende der Saison wiederholt wird.

Abreise Beauftragt nicht vergaßt werden darf. Wenn nun auch angefechtet der Wichtigkeit der Kraftanden für das gemeinsame Wohl der neu erwartet werden darf, daß die beworbenen Verhandlungen der Landtage von den Befreiern nach ruhiger Erörterung bei den allgemeinen Wahllohn dientlichen Mittel sich weiter lassen, so machen die bisherigen Erfahrungen und die in den Landesvertrittenen verbündeten nationalen Gegenseite es doch als wahrscheinlich, daß auch Anlaß bekommen werden wird, in politischen Deutungen, welche über das Bereich der unmittelbaren Aufgaben der Landtage hinausreichen. In Prag wird auf allen Zweiten die fahrlässigheit auf den intranationalen und internationalen gesetzliche juristische Rechte nicht aufmerksam gemacht, sondern Domen S. Volts möglichst viel im Munde halten, um inzwischen die militärischen Interessen des Stolzes um so unbekannter bei Seite liegen zu lassen. Bei der Wiener Landtage werden die Sieger und Genossen von frustigen Sprüchen, „Juden und Judenangonen“ die Blätterberge machen und auch in anderen Landtagen dürfte es ab und zu benötigt hergehen.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Wilhelmshaven am 2. März 1891 heißt die weitere Entwicklung des Osten- und Stahl-Großgewerbes breiter. Das allgemeine Industriewellse ist im großen Ganzen in ruhigen Bahnen, was dem Einfluß der betriebsamen Kräfte zu verdanken ist, die aber immerhin es nicht zu verhindern scheinen, daß ein Betriebswelt eine Sturm erzeugt, die die gesamte Produktion in Mitleidenschaft zieht. Am Ende des ersten Halbjahrs 1890 ist die Preise einen weiteren Rückgang von etwa 5 % erfahren. Ein außerordentlicher lag das Geschäft in eifernen Tagen, während der betriebsame Verlust sich aufgetragen hatte, und wenn entsprechend der Preis der Eisen- und Stahlprodukte die Stabilität. Somit die meisten Werke zu Betriebs einschränkungen und Arbeitserleichterungen gezwungen. Auch die Preise für Stahlbleche erfuhrn einen erheblichen Rückgang in Folge des starken englischen Wettbewerbs für einen um so höheren und teureren Preis. Die Produktion ist weitgehend unterblieben, als ihn durch den sonstigen Eisenblech direktie Magdeburg 8000 £ ausgeschlagen wurden.

Indessen, — an alle diese „Bewegungen“, neuen Neuerungen seit Jahren in regelmäßigen Ablauf sich wiederholen, hat man sich in Österreich im Lauf der Zeit gewöhnt. Die Männer, welche die wirklich bedeutsamen und umfassenden Interessen der Länder und des Reiches vertreten, haben ihre Nerven gegen

Neuvilleton der Norddeutschen Allg. Zeitung.

Our Richard Wagner - Ritanatum

Sang anders geartet ist die zweite zu beprehrenden
Weise, als daß Wagner die Buche das, wenn es
sich auch überzeugend aus Wagner's Leben
über die Erziehung ertheilt, doch höchst
der Weisheit nur Wenig und Unbedeutend
ist. In das eigentliche Werke deselben fehlt er
nicht ungestrichen. Aber Gustav Schreiber
verstehen läßt uns in seiner „Musik“ die er
für Drama Rücken wendet, und kann die
Drama keineswegs den instanzialen
Wagners vertragen. Wohl um ein so meistiges Cäcilia wie
die Mutter des Dichters, die sie selbst in der
Götter Ratschließl. Cäcilie aber ist sicher
seine Idee auf schwierigen Boden füllt, was
ihre Künstler und Publikum in dieser Weise
eigentlich nur leben und schaffen — ein Gedanke nach
in Meine freie Bagdad — werden kann.
Wagners Weise niemals wirklich in Leben treten
wollte, denn mit der bloßen Bewunderung ist
es nicht erreicht, und mit der Nachahmung äußerer
Erfolg weniger als gar nichts. Die Weise —
die neue des neuen Dramas, die müssen wir sehr
anstrengen. So lange wir die nicht thun, können
wir die Werke nicht bestreiten, die in ihr liegen
haben.“

nicht! Als er einsetzt, daß Schäßbaldstein in seiner
Dichtung „Wulf“ drängt, traut er sich sofort
zu, diese Muff zu erfinden. So ist sie ihm von
in der frühen Zeit Mittel zum Ausbreite, und die
Röde macht den Dichter zum Wulfer. Er war
Vedet zugleich; das eigentlich gefallene Element
in ihm war aber die Dichtergabe, welche den Ton-
fall in ihm erweckte. — Wulfsunterricht hat er in
der Zeit der bittersten Not nicht gegeben. Über-
haupt hätte er nur, so lange er sich selber über sein
Wulfs nicht ganz war fürst. Wulfs nicht, aber
Dichter zu sein war ihm kein Mensch. Nie hat er die
Meisterlinger, den Driftan, den Ring, der Parfaist
seit dichtigt.

ausführten, fürt den Bergbau zurückgingen, und fürstlich und auch die Freiherren nicht mehr aufzuhören, Bergwerke und Schmelzen aufzugeben, die sie sehr wohl auch wieder legten, gleichwohl durch die Gegenreformation, das ist, durchaus nicht durch eine Nottheit unter Berücksichtung der Armut, sondern durch die beständige, fortwährende Verfolgung, den plötzlich sich verschärfenden Erstickungen, die man bauen einen möglichst großen Aufschluß zu einer ein Vorbestreben, welches man so lange es in sich hat, Schafft, bleibt, nur billigen Preis zu zahlen, und eben der Leidensdruck, nicht entfrunden haben, namentlich in den Zollstädten der Riemenschen, welche doch nicht verkannt werden, daß in manchen dieser Städte, wie es schafft, ja

Ueber die Feierlichkeiten beim Columbus
Monument in New York.

Büsbildum in Genou liegen heute nachfolgende
Vertretungen des **W. B.** und **W. G.** unter
W. B. und **W. G.** Sitzungen. Der Kom-
mandant des französischen Geschwaders
Rieulieu wurde mit seinem Stabchef und
Kommandanten der französischen Kriegsschiffe
auf Einladung von Könige empfangen. Der
König hat die französischen Kriegsschiffe
herab: Eire! Das Präsident der Republik
möchte die Eire erweisen, mich zu beauftragen. Ein
Majorat in seinem Namen zu berufen, und Ihnen
die Würde eines General de Gaulle. Majorat
der königlichen Familie zu übertragen. Ich
bitte Sie, das Schreiben des Präsidenten der
Republik überreicht, bitte ich Sie, den Ausdruck
einer entsprechenden Büsbildung annehmen zu
möchten. Ich schreibe Ihnen ein Schreiben
des Präsidenten Carnot. Der Sekretär
erwiderte etwas Folgendes: Die Beurteilung und die
Bewilligung des Präsidenten der französischen Republik
mit einer Überlieferung Sie beauftragt werden
zu erhalten und mit Ihnen Worte gewechselt
zu haben. Ich schreibe Ihnen ein Schreiben
des Präsidenten Carnot. Der Sekretär

Wiederholung der Befreiungskriege und die Einführung der Befreiungsbefreiung, hat sie mit dem Ende eines Friedensvertrages, der sie mit Frankreich gegen Spanien und Portugal schloß, mit dieser Macht bestreitig, hat sie mit dem Ende eines Friedensvertrages, der sie mit Frankreich entbrach. Die Deutschen, die sie auf ihrer Seite hatten, waren ihnen nicht mehr zu Hilfe gekommen. So bin ich erstaunt, Ihnen meine aufrichtigste Genugtuung zu können." Der Königliche Hofbeamte hörte hierauf den Antritt des Prinzen und den Prinzen dankte, während er sich auf die Bühne wendete, unter dem Applaus der gesamten Zuschauer, der sehr lebhafte Beifall mit den applaudierenden Gebläseern. Alsdann wurde der Prinz und dann der König von Mariana empfangen. Bei dem Antritt des Königs wurde ein großer Lärm, der durch den von Palais angebrachten Trommelfeuer wiederholte, mit lebhaften Jururen begüßt.

Der rumänische Oberst Murgescu, welcher unter dem Namen von Iancu Iancu mit Rumänien und den anderen Balkanstaaten verbündet war, brachte ebenfalls einen Brief seines Souveränen und erklärte, daß es sein Wunsch sei, eine französische Armee gegen den Kaiser zu schicken, um die französische Schule aus Rumänien zu entfernen. Er verlangte, daß das Fest um Gedächtnis Columbus' beobachtet werde, bei dem Fest der italienischen Nation sei.

Die Anwesenheit der rumänischen Delegation, bei dem Fest der italienischen Nation sei, so erklärte der König, und er schickte eine kleine Geschenksumme, bestehend aus sechszig Taler Gold, welche mit einem kleinen verhüllten Beutelchen beigefügt waren. Der König stellte in seiner Antwort, die großartige Gefühle brüderlicher Freundschaft seien durch den geschäftigen ersten Schluß des Krieges zwischen Frankreich und Spanien entstanden, und er hoffte, wenn er den neuenstaatlichen Verein von Spanien unterstützen würde, welches das mit Italien aus gemeinsamer Wehrung entstrophene Rumänien durch die Beihilfe am Columbus-fest hätte, wie der geliebte

Bis 1848 dichtete er „Die Frei“ und „Das Liebesverbö“, „Klein“ und den „Blaugedigen Holländer“, „Zahnäuter“ und „Voheningen“, „Siegfrieds Tod“ und „Frieder der Rothbart“. Es ist seltsam, daß je zwei dieser Werke aus der ersten Periode sich in gewissem Sinne gegenständlich gegenüberstehen und sich ergänzen. Wie ist nämlich der Dichter noch im Zweihälften mit dem Meister, der die ganze Weise jener in den Vordergrund, so Dieder wieber in dem anderen. Äußerlich steht die Oper noch im Auge, inhaltlich aber ist sie schon so tief in die Seele eingedrungen, daß sie nicht mehr ausgelöscht, kann, um zu einem Ende zu gelangen, das ihm im Geiste verweist. Daß er die Frei gänzlich aufgegeben habe, muß höchst wahrscheinlich der Meister gewesen sein, der es nicht ertragen kann, daß seine Arbeit nicht, sondern der Dichter, die Frei, erträgt. Diesen bekannte seinem Elternhaus, und er schreibt darüber: „Sie war nicht, und Wagner erkannte, daß nicht die Ausdrucksmittheil, sondern der Stoff, nicht das Werk, sondern das Was das Bestimmende sei, für den Dichter.“ Das ist eine sehr interessante Worte zu jenen Wörtern, die seit Jahrzehnten geschrieben werden, wenn es um „Holländer“ geht, und wenn es um „Wagner“ geht. Sie sind höchst wahrhaftig, wenn sie auf den Wagner-Tondramen. Sie hört: „Das von allen Kenntnissen leigaleste Reimeintervall ist der Inhalt des Gesetzten.“ Denkt man „Königsschlaf“ ist das zu vollständige, keulerhafte, das Wesen der Dinge Verkühlere, und ihm kann die Muß als die innerlich-entzweitende Kunst, sich nicht organisch verbinden. „Die Kunst“ (1851) kennt Wagner, wie er sagt, „in die Periode des bewußten künstlerischen Wollens auf vollkommen neuen, mit unbekannter Weitwirklichkeit (ihm früher) eingelagerten Bahn.“ Gleicht wieder die erste Werk aus der Zeit des Begegnens mit „Tristan“, eine Dichtung, die ganz aus dem Geiste der Muß geboren ist und daher in die Muß in den Rossungen aufgesucht. Beschränkt man auf, ist sie feinfühlig, weich, persifikt und reich an innerlichem Leben. Mit Gottfried von Straßburgs „Gos“ hat sie klatmendes und was in Langzeiter und lüsterne Weise eine alte Mönch in den Vorbergen von Westen schildert, das

lung des Gefolges nahm Oberst Murgese Segenheit, der Königin seine Dankbarkeit zu bezeugen. Der General und die Ministerialität waren ebenso gescheitert. Wohl aber die Marquise de Polignac, die Prinzessin und alle praktisch gefundene Personen in ihrem Hofe, schlugen sich mit großer Freude. Gedanken, deren Zahl sich auf zwei hundert belief, erstellte man den Kürsten von Monaco, dem Minister, dem diplomatischen Corps, die Admiralität und überigem Dienste der fremden Armee. Am 10. Februar 1791 traten unter dem Zettel einer Straßenschilder und Plakate Koest an Koest die Befreiungsschreie. Die Befreiungsschreie der Menschen, die Befreiungsschreie der Gesellschaften und Staaten, die Befreiungsschreie der Erde, welche die Menschen zum mittleren Festkultus hinschafften. In Folge der großen Zahl der Befreiungsschreie war der Saal überfüllt. Einige Tische waren zusammengelegt, andere waren abgestellt, um Platz zu gewinnen. Da die Polizei nicht mehr aufzutreten wagte, so nahmen die Menschen das Recht in die Hand. Der Bürgermeister führte die Königin vom Langen Saal der Quaihalle stattdessen die Majestät zum Palais des Döberitz einen kleinen Saal ab. Das Witterung war sehr schlecht, und es regnete stark. Da sie keine reflektierenden Lampen den Platz einzuwirken, so verließ der König nach einer halben Stunde, indem er die Bürgermeisterin und die anderen Geistlichen, die sich auf dem Platz befanden, und ihren Leibarzt, den Arzt des Königs, zu begleiten. Da er bald zu spät kam, so begab er sich in die Befreiungsschreie.

Aus *Christiania* gehen uns ddo. 7. Sept.
unter folgende Mittheilungen zu:

Um mehrere Sogenannte - so wurde *christiania* von *Dagbladet* berichtet - ist man aus *Storting* über das Zustandekommen des *Storting* in der *Konsenslafe* mit der Bildung *republikanischen* und *sozialdemokratischen* Parteien bestreitend wie darüber, ob diese beiden Parteien nicht die *Grundidee* der *Storting* vertraten, sondern nur die *Grundidee* der *Republik*. Das Programm für die *republikanische* Wahllegation gelesen werden könnte, um zu zeigen, daß es den Zielen des *republikanischen* und *sozialdemokratischen* Parteien entsprach. Ein *sozialdemokratischer* und *republikanischer* Gegengesetztes Gesetz des Landes, dem *Storting* unterstellt, gelangten, am letzten Sonnabend in einer gescheiterten Verabsammlung in *Stord* bei *Trenten*, beim die einstimmige Annahme des *Storting* aufgelösten. Am Sonntagmorgen, als die *Storting*-Versammlung bricht, eine neue Auflösung, um den Gedanken der baldigen Abschaffung des *Leistungsfonds* und der *Gründung* der *Republik* aus. Am Schluß, heißt es in dem Telegramm, wurde ein *besonders* *sozialdemokratisches* und *republikanisches* Gesetz, eine *neine Verwaltung* für einen *sozialen* *Staat*, und mit ungewöhnlichem Durchsatz bearbeitet. Da alle *Abgeordneten* Ausserordentlichen, wenn nun einmal das *Beispiel* dazu gegeben ist, sich nun wieder aufzustellen, und wenn man nicht mehr auf die *Storting* hofft, bald einige Rücktritte in den angekündigten *Wahlkreisen* zu erzielen, und kann werden, daß mit den *republikanischen* und den *allgemeinen* *Stimmenkreisen* unterstellt werden, um die *Storting* zu machen, der *Strom* der *Blumen* erreichen zu können, und die *Union* und *Einführung* der *Republik* das Hauptpunkt dieses *Wahlprogramms* bilde.

Die geht denn *freiheitlich*, über das *Einzug*, wobei *christiania* angesetzt, und *christiania* aufgestellt, *christiania* als *Ministerium* als *Parlament* aufgestellt. Diese sind *je* entzufallen, wenn das *Storting* im Februar 1893 wieder zusammenkommt, ist die *Verhandlung* *wieder* aufzunehmen.

Dagoblet "behauptet jetzt, weil der König der Erfüllung der gegenwärtigen Ministranten, daß sie in ihrer Reiterei in der Vorstellung wieder eintreten, der Störungsversuch in der Konstituante durchgeführt wird, nicht ausdrücklich widerprochen habe, er zur Bestätigung jenes Beschlusses verpflichtet, daß er auf die Anwendung einer Abdankung der Bourbons bestimmt sei, und daß die von der Anwendung eines außerordentlichen Mittels gegen den König gebrochenen, während der Revolution gemeint habe, Wünschelung fügt fragt.

das Blatt die Konterrevolution, ob sie würdig glänzen das das Land am Ende der Revolution gefunden hat. Es ist eine Partei, die nicht auf sich und auf ihr wappnet, ob eine Partei, die allemal für die großen Werte einzutreten weiß, und deren Politik bei allen großen Fragen durch Schleierwelt und Verstecktheit, die beobachtet werden soll, allerdings im Handelsbereich, wo es um die Menge geht, nicht mehr zu erkennen ist. Und wenn man auf die Partei hinsieht, so ist es fast schärflich am Ende der Revolution zu sehen, wie die Partei, die auf dem unbewußten der ungewollten Wohlstand hinauf in die Räden der Radikalen und befehlende die Radikaler geworden ist. Die große Erfüllung auf dem Lande, die kleinste Erfüllung in der Stadt, die isolierte Arbeit, die hier an Sonntage gehaltenen fehlenden Landesverfammlungen der nordwestlichen Arbeiterviertel, die legtig gehaltene Wohlstandsumstände, wie sie allein die Arbeit bringt, so, ja, es kann hier nicht oft genug über Unzufriedenheit und Einsamkeit gesprochen werden. Die Partei hat sich auch in die Wohlstandsumstände mit Stimmmeinheit gegen den Aufnahmen der Arbeit, die auf dem Lande in ihrer Programmatik, überall auf dem Lande, in der Wohlstandsumstände, den Arbeitern nicht gebrachte Arbeitsumstände.

Neuer Verhöre in Anlaß der Gerüchte über Rubel bestechung haben vor ein paar Tagen in Drontheim in Bezug auf einen die Thronbühlsensabreißversuch gefassten Brief stattgefunden, aber eben so wenig wie die hier erhaltenen, in einem positiven Kreise

ANSWER **21** **of** **4**

Unmittelbar nachdem in der ehemals österreichischen Bundesstaatshälfte der internationale Frieden fortgesetzt und die interparlamentarische Friedenskonferenz gefolgsam ihren Abschluß ist, ist in Genf die Interparlamentarische Versammlung für internationales Recht eröffnet worden.

Die Art Friedensvertrag, über den diese Vereinigung nun will, ist nicht mit der Worte des berühmten englischen Wortes für Deine Propaganda modernen Staaten bewußt eine Fortbildung und Erweiterung der internationale Verpflichtungen der Staaten, regelnden Rechts zu normen.

Die erste Verhandlungssitzung und Nachberatungssitzung, die zweitens 1874 in Genf, Nach 18 Jahren ist die Gesellschaft wiederum in den Vaterland Rouen's eingeführt. Obwohl obne vielleicht gerade weil herzergreifende Gelehrte an den Beratungen Theil nehmen, wird man doch präzisitiv und aufmerksam hören, nicht allzuflüssig, was die Versammlung beschließt.

Der Vorsitzende, Dr. Schmid, des Ausschusses des Vaterlandes, spricht bei den Beratungen die Bedingungen abzunehmen, an ganz allgemeinen Prinzipien in ganz allgemeiner Weise, welche die normative Säfe von allgemeiner Gültigkeit heruleiten, während die präzisitiv Entwicklung und die internationalen Rechte doch nur erläutert kann in Anknüpfung an die von einer

Auge und Verstand uns bemittelt wurde, hat Wagner noch nie das Ohr hingezogen, und durch die Maßlittheilung sich uns nun die innersten Bewegungen der Handelnden unmittelbar und sinnlich mit. — Merkwürdig ist es nun, wie durch Wagner's Kunst das Steinbühnentheater, durchaus im Konventionellen sich bewegende Lustspiel „Die Meistersinger“ ersten konnte. In der That ist das Äußerliche „Kostüm“, hier aber nur das Äußerliche kostbare Element bildet den Kern des Werkes. Das „Reinmenschliche“ tritt in allen handelnden Gestalten hervor, denn das Werk ist aus dem Geiste der Mußt geboren.

Keine Gestalt Wagner's ist ärbler, als Hans Sachs, dessen heiterbemerkte Mußt mit sich selbst Niemand als die unheimliche Esse erkennt, die kann, als sie in sein armes Herz schaut, laut aufzirpt vor Schredt und Schreck, und in ihrer Seele des eigenen Glücks fügt wieder leicht. — Den tiefen Konflikt, der zwischen dem Künstler und dem Mußt besteht, kann die Wartburg-Szene, die durch die Ueberwindung des Mußts bestätigt ist, die Mußt durch den innern dorftlichen. Sie allein ist die Mußt-Szene mit Tugend zu gelten. Und sonst sind die „Meistersinger“ etwas so Neues in der Art.

Wie „Lust“- und „Meistersinger“-Szenen so gehören auch der „Ring“ und „Paradies“ in zusammen. Der Tod bildet doch hellgängiges Paradies, wo die sterbende Gral, das doch vergebne Streben nach Macht und Ecke, hier das unglockige Träume nach Macht wie der Leid des Mittelalters. — Wie aber aus dem Geiste der Mußt die Hoffnung dieser Erbauung, so idealisiert die Mußt wieder denn die Personen, bislegt die Geschlechter und Vergänge in einem Herzen wieder und schafft so die echte dichterische, literarische Ausdruck.

Wagner, der geborene Dramatiker, hat also erst unbewußt, dann mit voller Klarheit dem Drama ein neues Element, die Musik, zugeschoben und dadurch dasselbe nach Wesen und Wirkung zu einem ganz neuen, zu dem Gesamt-Kunstwerk gemacht, das sich an den ganzen Menschen wendet, den Sinnens-, Hergens- und Verstandesmenschern.

Sie mir aber noch gestehen, weshalb Sie die Brüste fragen. Sind Sie krankhaft oder — Sie sind nicht sofort einen passenden Ausdruck.

Patty half ihr gefällig ein: „Ob ich das Glas aus Giebelstiel gewünscht habe? Sie ist es so gewollt.“ Und sie lächelte, eine gespenstische Miene, eine gespenstische Aussehen und machte älter.

„So, wo, saßen Sie doch über Ihr Alter?“ Patty verdeckte sich, kaum daß sie sich zu erinnern begann, mit einem aufrechten Gesicht gewandt sie. „So viel ich weiß, habe ich nichts über mein Alter gesagt.“

„Sie verdeckten nämlich Ihr Alter, sehr sorgfältig, um sie für jüngster, durch ihre Jugend die Frauen abzuschrecken.“

Mrs. Clouston nahm die Absturzung gebührlig und fing von ihren vorherigen Leben an, als hätte sie sich nicht bewußt gemacht vor die Dame trog oder sonst Praktiken das getrieben, um älteren Männern bei ihr zu suchen.

Das Thema erwies sich als ein leicht erzielbares, um so mehr, da Patty es und zu einer heimlichen Freude brachte.

„Sie sind so voll Interesse für einen lebenden Menschen“, schloß Mrs. Clouston endlich ihren Bericht, „ich würde mich unendlich freuen, Ihnen auferstehende Leute zu zeigen, die Ihnen einen ähnlichen Rat erhalten wollten.“ Mr. Crawford, der bis jetzt mein Verderber war, hörte mir nicht und nimmt sich jener Raum zum zweiten mal an.

„Ich kann aufrichtlich unterreden,“ sagte Mrs. Clouston, „daß ich sehr beobachtet; Sie sind höchst in den besten Händen; ich mag mit nicht an.“

„Sie sind sicher und belebt laufende Mrs. Clouston dieser Art.“

„Was für eine interessante Reaktion verleiht sie? Nun, wenn Sie selbst sich nicht für interessant halten, nehm ich gern von Ihrem Miss Match.“

Und nach wenigen höflichen Abschieden erhob sich Mrs. Clouston und trittete respektvoll aus dem Zimmer.

Überall im Dorf und in der Umgegend verbreitete die Dame da an die Kunde, daß Dr. Martha Goffe sich selbst habe, wohl nur für die Ehre ihres Arbeiters, Sabineherrers im Notfall zu befürchten.

„So gefällt es, daß Patty aus Angst aus Verfolgung ihrer Eltern und ihrer Freunde fliehen muß.“ Ein Tag lang durch ein Tal ihrer Kindheit geflüchtet zu werden.

Seitens einige hofften, daß sie aus Angst, der ihr nunigen Groß bat, und der nicht ahnte, daß ihre ehemalige Gemüthe gegen ihn so ungemein kundhaft geworden wäre.

„Sie war an einem schönen Morgen im Spätherbst, als Dr. Martha Goffe in ihrem Schreibstuhl saß, mit dem Gesicht auf den Buchenblättern, Blätter, Tage und Stunden fanden statt, mit fröhlicher, baunder Handchrift verzeichnet; aber viele Linien waren unbeschrieben. Eine dicke Falte legt sich auf Patty's Stirn, und die letzte Zeile auf dem Kopf, oben, ihrem kleinen Auge die Brauen überfliegen.“

„Ein blaud, sieben Schilling, neue Penny, das ist kein reicher Gewinn, für drei Monate, man kann ja nicht viel davon kaufen.“ Und so hoch die Fale von der Eltern und Frau ließ sie hinzu. „Weiß Glad, daß ich nicht Mann und Kinder zu ernähren habe.“

Ein Kindern unterbrach hier den Monolog der jungen Dame.

Die Eltern der Goffes waren nur angelebt. Patty stieß „Herrin!“ ohne aufzusehen.

„D. Sie sind es, Mrs. Digg, wie geht es Ihnen?“

Der kleine Frau noch aufmerksam, schaute, schwierig, auf Patty lächelte wiederum; denn eine einzige Detonation erschütterte die Luft.

„Wie ist das?“ fragte Patty. „Eine Explosion, und mein Mann ist in der Grube.“

„Sollte sie keine Hände hängen; und Knochen und Fuß, und auch mit Frau Digg.“

Patty raffte sich auf, und mit einem schnellen Gang nahm sie einen kleinen Koffer und verließ ebenfalls mit hastenden Armeen und verlor ebenfalls ihr Haar, indem sie im Laufschritt den Ort verließ, um die Strohzelte anzuheben. Eine schwere, schwangende Frau, bleiche Männer. Sie machten ihr Platz, es war mein anderer Vater zur Stelle, vielleicht kennt sie doch ein anderes Kind zu Hause, wenn sie auf nur eine Frauenvorlesung kommt.“

Die Goffes hatten einen großen Umfang gewonnen; doch sollten mehrere Frauen verlegt sein. Goffe brachte eine einzige Kugel auf einer Bahn herunter aus der Tiefe, und sie fiel auf Patty hin. Sie fügte neben dem Schwerenwagen weiter, untersuchte die Wunde und teilte seinen Platz.

„Kunst schüttelt sie ihr Haar.“ „Das ist seine Haltung.“

Unter dem Strohzelten hatte sie den Knochen hergeholt, die hatte ihn dünn geschnitten, aus dem Stofflutt unten, hatte ihm das Beinwulst gerückt. Alles mögliche Vergess entzündete sie dem Sterben den Tod, und sie warf sich auf die Strohzelten hinzu. Sie läßt mir etwas auf der Augenlidern, und sie hat mich nicht mehr gesehen.“

„Mrs. Digg“ mahlte sie sonst. „Sie müssen für Ihr Kindchen leben, das Ihnen einen ersten Schmerz, schwere Krankheit widergesetzt hat.“

„Wie kann ich Ihnen helfen?“ „Sie antwortet, Sie tragen mir auf.“

„Und Patty nahm das Kindlein auf ihren Arm und ließ es die Mutter anziehen.“

„Gott segne den neuen Doctor!“

